

Jahresrechnung

1 Erfolgsrechnung und Gewinnverwendung 2007

in Millionen Franken

		2007	2006	Veränderung
	Ziffer im Anhang			
Erfolg aus Gold	01	6 446,8	4 204,0	+2 242,8
Erfolg aus Fremdwährungsanlagen	02	1 338,2	820,0	+518,2
Erfolg aus Frankenanlagen	03	427,1	229,3	+197,8
Übrige Erfolge	04	26,3	24,6	+1,7
Bruttoerfolg		8 238,4	5 277,9	+2 960,4
Notenaufwand		-34,3	-38,3	+4,0
Personalaufwand	05, 06	-110,7	-105,6	-5,1
Sachaufwand	07	-65,8	-57,6	-8,2
Abschreibungen auf Sachanlagen	16	-32,0	-31,1	-0,9
Jahresergebnis		7 995,5	5 045,3	+2 950,2
Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven		-751,0	-888,6	+137,6
Ausschüttbarer Jahresgewinn		7 244,5	4 156,7	+3 087,8
Zuweisung an die Ausschüttungsreserve		-4 743,0	-1 655,2	-3 087,8
Total Gewinnausschüttung		2 501,5	2 501,5	-
Davon				
Ausrichtung einer Dividende von 6%		1,5	1,5	-
Ordentliche Ausschüttung an Bund und Kantone (Vereinbarung vom 05.04.2002)		2 500,0	2 500,0	-

2 Bilanz per 31. Dezember 2007 in Millionen Franken

Aktiven	Ziffer im Anhang	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Gold	08	30 531,8	29 190,2	+1 341,6
Forderungen aus Goldgeschäften	09	4 243,7	3 030,3	+1 213,4
Devisenanlagen	10	50 586,3	45 591,9	+4 994,4
Reserveposition beim IWF	11	406,0	557,3	-151,3
Internationale Zahlungsmittel	27	281,7	330,8	-49,1
Währungshilfekredite	12, 27	273,1	236,6	+36,5
Forderungen aus Repogeschäften in US-Dollar	13	4 517,4	-	+4 517,4
Forderungen aus Repogeschäften in Schweizer Franken	26	31 025,4	27 126,9	+3 898,5
Forderungen gegenüber Inlandkorrespondenten		11,0	5,1	+5,9
Wertschriften in Schweizer Franken	14	4 130,7	4 907,6	-776,9
Banknotenvorrat	15	126,9	125,0	+1,9
Sachanlagen	16	344,8	358,5	-13,7
Beteiligungen	17, 28	136,8	129,6	+7,2
Sonstige Aktiven	18, 30	311,3	223,6	+87,7
Total Aktiven		126 926,9	111 813,5	+15 113,4

		31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Passiven	Ziffer im Anhang			
Notenumlauf	19	44 258,6	43 182,2	+1 076,4
Girokonten inländischer Banken		8 672,9	6 716,0	+1 956,9
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	20	1 077,0	1 056,2	+20,8
Girokonten ausländischer Banken und Institutionen		644,1	421,7	+222,4
Übrige Sichtverbindlichkeiten	21	169,1	163,2	+5,9
Verbindlichkeiten aus Repogeschäften				
in Schweizer Franken		615,0	–	+615,0
Übrige Terminverbindlichkeiten	13	4 608,0	–	+4 608,0
Verbindlichkeiten in Fremdwährungen	22	1 127,6	1,8	+1 125,8
Sonstige Passiven	23, 30	72,5	81,9	–9,4
Betriebliche Rückstellungen	24	8,6	11,1	–2,5
Rückstellungen für Währungsreserven		39 524,3	38 635,7	+888,6
Aktienkapital	25	25,0	25,0	–
Ausschüttungsreserve		18 128,7	16 473,4	+1 655,3
Jahresergebnis ¹		7 995,5	5 045,3	+2 950,2
Total Passiven		126 926,9	111 813,5	+15 113,4

1 Vor Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven.

3 Veränderungen des Eigenkapitals in Millionen Franken

	Aktienkapital	Rückstellungen für Währungsreserven
Eigenkapital per 1.01.2006	25,0	37 841,0
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		794,7
Zuweisung an die Ausschüttungsreserve		
Dividendenausschüttung an die Aktionäre		
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone		
Jahresergebnis des Berichtsjahres		
Eigenkapital per 31.12.2006 (vor Gewinnverwendung)	25,0	38 635,7
Eigenkapital per 1.01.2007	25,0	38 635,7
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		888,6
Zuweisung an die Ausschüttungsreserve		
Dividendenausschüttung an die Aktionäre		
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone		
Jahresergebnis des Berichtsjahres		
Eigenkapital per 31.12.2007 (vor Gewinnverwendung)	25,0	39 524,3
Gewinnverwendungsvorschlag		
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		751,0
Zuweisung an die Ausschüttungsreserve		
Dividendenausschüttung an die Aktionäre		
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone		
Eigenkapital nach Gewinnverwendung	25,0	40 275,3

Ausschüttungs- reserve	Jahresergebnis (Bilanzgewinn)	Total
6 948,4	12 821,2	57 635,6
	-794,7	
9 525,0	-9 525,0	
	-1,5	-1,5
	-2 900,0	-2 900,0
	5 045,3	5 045,3
16 473,4	5 045,3	60 179,5
16 473,4	5 045,3	60 179,5
	-888,6	
1 655,2	-1 655,2	
	-1,5	-1,5
	-2 500,0	-2 500,0
	7 995,5	7 995,5
18 128,7	7 995,5	65 673,5
	-751,0	
4 743,0	-4 743,0	
	-1,5	-1,5
	-2 500,0	-2 500,0
22 871,7	-	63 172,0

4 Anhang per 31. Dezember 2007

4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Grundlagen

Die vorliegende Jahresrechnung ist gemäss den Vorschriften des Nationalbankgesetzes (NBG) und des Obligationenrechtes (OR) sowie unter Berücksichtigung nationalbankspezifischer Gegebenheiten nach den Swiss GAAP FER erstellt worden. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER.

Als im Hauptsegment der Schweizer Börse SWX kotierte Gesellschaft wäre die Nationalbank verpflichtet, ihre Rechnung gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) oder den United States Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) zu präsentieren. Die SWX hat die Nationalbank auf deren mit Art. 27 NBG begründeten Antrag hin mit Schreiben vom 5. November 2004 von dieser Pflicht entbunden.

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr nicht substantiell geändert. Sie wurden ergänzt um die neuen Geschäfte (Repo in US-Dollar und Devisenoptionen). Angepasst wurde die Aktivierungsuntergrenze für Sachanlagen und wertvermehrnde Investitionen in Liegenschaften.

Mittelflussrechnung

Die Nationalbank verzichtet auf die Erstellung einer Mittelflussrechnung, weil sie als Notenbank jederzeit autonom Geld schaffen kann.

Segmentinformationen

Die Nationalbank ist ausschliesslich als Zentralbank tätig. Aus diesem Grund enthält die Jahresrechnung keine Segmentinformationen.

Konzernrechnung

Die Nationalbank hält keine wesentlichen, nach Swiss GAAP FER 30 konsolidierungspflichtigen Beteiligungen und erstellt somit keine Konzernrechnung.

Erfassung der Geschäftsfälle

Die Geschäftsfälle werden am Abschlusstag erfasst und bewertet. Die Verbuchung erfolgt jedoch erst am Valutatag. Bis am Bilanzstichtag abgeschlossene Geschäfte mit Valuta in der Zukunft werden unter den Ausserbilanzgeschäften ausgewiesen.

Periodengerechte Erfolgsermittlung

Aufwände und Erträge werden periodengerecht abgegrenzt, also jenem Geschäftsjahr zugeordnet, dem sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Gewinnsteuern

Die Nationalbank ist gemäss Art. 8 NBG von der Gewinnsteuerpflicht befreit. Die Steuerbefreiung gilt sowohl für die Direkte Bundessteuer wie auch für die Kantons- und Gemeindesteuern.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Rechte der Aktionäre der Nationalbank sind gesetzlich eingeschränkt; die Aktionäre können keinen Einfluss auf finanzielle und operative Entscheidungen nehmen. Transaktionen mit Mitgliedern der Geschäftsleitung und dem Bankrat werden zu marktüblichen Konditionen getätigt.

Bilanz und Erfolgsrechnung

Gold sowie handelbare Finanzinstrumente werden zum Marktwert oder zum Fair Value bilanziert. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Die übrigen Positionen werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Fremdwährungspositionen sind zu Jahresendkursen umgerechnet. In fremden Währungen anfallende Erträge und Aufwände werden zu aktuellen Kursen im Zeitpunkt der Verbuchung umgerechnet. Sämtliche Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam gebucht.

Der physische Goldbestand besteht aus Goldbarren und Goldmünzen. Das Gold wird dezentral im In- und Ausland gelagert. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Bewertungsgewinne und -verluste sowie Verkaufsgewinne werden im Erfolg aus Gold gebucht.

Im Rahmen der Bewirtschaftung ihres Anlageportfolios leiht die Nationalbank einen Teil ihres Goldbestands an erstklassige in- und ausländische Finanzinstitute aus. Als Entgelt erhält sie einen Zins. Die Goldleihgeschäfte können auf gedeckter wie ungedeckter Basis abgeschlossen werden. Das Goldpreisrisiko verbleibt bei der Nationalbank. Ausgeliehenes Gold wird unter den Forderungen aus Goldgeschäften bilanziert und zum Marktwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet. Die Bewertungserfolge sowie die Zinsen werden im Erfolg aus Gold gebucht.

In den Devisenanlagen werden handelbare Wertpapiere (Geldmarktpapiere, Anleihen und Beteiligungspapiere) und Guthaben (Sichtkonten, Callgelder, Festgelder und Repos) bilanziert. Die Wertpapiere, der grösste Teil der Devisenanlagen, werden zu Marktwerten einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet. Die Guthaben werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet. Die Gewinne und Verluste aus der Neubewertung zu Marktwerten, die Zinserträge, die Dividenden und die Wechselkurs-erfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungsanlagen gebucht.

Im Rahmen der Bewirtschaftung der Devisenanlagen werden auch Wertpapierleihgeschäfte (Securities Lending) abgeschlossen. Dabei werden eigene Wertschriften gegen Deckung in Wertschriften ausgeliehen. Als Entschädigung erhält die Nationalbank einen Zins. Ausgeliehene Wertpapiere verbleiben in der Position Devisenanlagen und werden im Anhang offen gelegt. Die Zinserträge aus dem Securities Lending werden in der Position Erfolg aus Fremdwährungsanlagen gebucht.

Aus Anlagegründen getätigte Fremdwährungsrepos werden ebenfalls in dieser Bilanzposition geführt.

Die Reserveposition beim Internationalen Währungsfonds (IWF) besteht aus der schweizerischen Quote abzüglich des Sichtguthabens des IWF bei der Nationalbank. Bei der Quote handelt es sich um den von der Nationalbank finanzierten Anteil der Schweiz am Grundkapital des IWF. Dieser wird in der Währung des IWF, den Sonderziehungsrechten, geführt. Ein Teil der Quote wurde dem IWF nicht überwiesen, sondern auf einem Sichtkonto stehen gelassen. Der IWF kann für seine Transaktionen jederzeit über dieses Guthaben verfügen. Der Ertrag aus der Verzinsung der Reserveposition sowie die Wechselkurs-erfolge aus der Neubewertung der Sonderziehungsrechte werden in der Position Erfolg aus Fremdwährungsanlagen gebucht.

Zusammenfassung

Gold

**Forderungen aus
Goldgeschäften**

Devisenanlagen

Reserveposition beim IWF

Internationale Zahlungsmittel

Unter den Internationalen Zahlungsmitteln werden die Forderungen aus dem Two-way-arrangement mit dem IWF bilanziert. Dabei hat sich die Nationalbank gegenüber dem IWF verpflichtet, bis zu 400 Mio. Sonderziehungsrechte gegen Devisen zu kaufen. SZR-Sichtguthaben werden zu Marktkonditionen verzinst. Die Zinserträge und die Wechselkursfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungsanlagen gebucht.

Währungshilfekredite

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit kann sich die Schweiz an mittelfristigen, international koordinierten Zahlungsbilanzhilfen des IWF mit einer Kredittranche beteiligen oder auf bilateraler Basis Währungshilfekredite an Länder mit Zahlungsbilanzproblemen sprechen. Nach dem zurückbezahlten Währungshilfekredit an Bulgarien sind zurzeit noch Forderungen aus der Armutsverringerungs- und Wachstumsfazilität (PRGF, Poverty Reduction and Growth Facility, einschliesslich Interims-PRGF) ausstehend. Bei letzterer handelt es sich um einen vom IWF verwalteten Treuhandfonds, der langfristige, zinsvergünstigte Kredite an arme Entwicklungsländer finanziert. Sowohl die bilateralen Kredite als auch die Beteiligung der Schweiz am Darlehenskonto der PRGF (einschliesslich Interims-PRGF) werden in Bezug auf die Zins- und Kapitalrückzahlung vom Bund garantiert. Die Bewertung dieser Kredite erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Zinserträge und die Wechselkursfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungsanlagen gebucht. Nicht beansprucht und deshalb lediglich unter den unwiderruflichen Zusagen aufgeführt (s. Abschnitt Ausserbilanz) sind die für besondere Fälle vorgesehenen und vom Bund nicht garantierten Allgemeinen und Neuen Kreditvereinbarungen (AKV und NKV).

Forderungen aus Repogeschäften in US-Dollar

Die hier bilanzierten USD-Repogeschäfte wurden in Zusammenarbeit mit anderen Zentralbanken getätigt. Sie sind durch SNB-repofähige Effekten vollumfänglich gesichert. Sie wurden am Jahresende zum Nominalwert bewertet und werden einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert.

Positionen aus Repogeschäften in Schweizer Franken

Mit dem Repogeschäft in Schweizer Franken als dem geldpolitisch wichtigsten Instrument der Nationalbank wird dem Bankensystem Liquidität zugeführt oder entzogen. Die Forderungen aus Repogeschäften sind durch SNB-repofähige Effekten vollumfänglich gesichert. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Repogeschäften werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Die Zinserträge und -aufwände werden im Erfolg aus Frankenanlagen gebucht.

Die Inlandkorrespondenten besorgen für die Nationalbank den lokalen Bargeldausgleich und decken Bargeldbedürfnisse von Bundesstellen und bundesnahen Unternehmen (Post und SBB) ab. Dabei entstehen kurzfristige Forderungen der Nationalbank. Diese werden zum Tagesgeldsatz verzinst. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Zinserträge werden im Erfolg aus Frankenanlagen gebucht.

**Forderungen gegenüber
Inlandkorrespondenten**

Bei den Wertschriften in Schweizer Franken handelt es sich ausschliesslich um handelbare Anleihen. Die Bewertung erfolgt zum Marktwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Bewertungserfolge und Zinserträge werden im Erfolg aus Frankenanlagen gebucht.

**Wertschriften in Schweizer
Franken**

Druckfrische, noch nie in Umlauf gesetzte Banknoten werden zu ihren Anschaffungskosten aktiviert und unter dem Banknotenvorrat ausgewiesen. Im Zeitpunkt der erstmaligen Einspeisung einer Note in den Bargeldumlauf werden deren Anschaffungskosten dem Notenaufwand belastet.

Banknotenvorrat

Unter den Sachanlagen figurieren Grundstücke und Gebäude, Anlagen im Bau und übrige Sachanlagen. In den Sachanlagen ist auch die Software enthalten. Aus Wesentlichkeitsüberlegungen wird sie nicht als immaterieller Wert in der Bilanz gesondert ausgewiesen, sondern nur im Anhang offen gelegt. Der laufende Unterhalt an Liegenschaften, Software und übrigen Sachanlagen wird im Sachaufwand erfasst. Wertvermehrende Investitionen in Liegenschaften werden ab 100 000 Franken aktiviert. Die Aktivierungsgrenze der übrigen Sachanlagen beträgt 20 000 Franken. Anschaffungen unter diesem Betrag werden direkt dem Sachaufwand belastet. Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Alle Abschreibungen erfolgen linear.

Sachanlagen

Abschreibungsdauer

Grundstücke und Gebäude	
Grundstücke	keine Abschreibungen
Gebäude (Bausubstanz)	50 Jahre
Einbauten (Haustechnische Anlagen und Innenausbau)	10 Jahre
Anlagen in Bau	keine Abschreibungen
Software	3 Jahre
Übrige Sachanlagen	
Informatik-Hardware	3 Jahre
Maschinen und Geräte	5 – 10 Jahre
Mobiliar	5 Jahre
Fahrzeuge	6 – 12 Jahre

Die Werthaltigkeit wird periodisch überprüft. Ergibt sich daraus eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf Sachanlagen gebucht.

Gewinne und Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen werden in der Position Übrige Erfolge gebucht.

Beteiligungen

Die Nationalbank hält keine nach Swiss GAAP FER 30 bedeutenden Beteiligungen, welche quoten- oder vollkonsolidiert werden müssten. Minderheitsbeteiligungen mit einer Beteiligungsquote von über 20 Prozent werden als assoziierte Gesellschaften qualifiziert und nach der Equity-Methode bewertet. Die übrigen Minderheitsbeteiligungen an Gesellschaften, auf welche die Nationalbank keinen wesentlichen Einfluss hat, oder unwesentliche Mehrheitsbeteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Sämtliche Beteiligungserträge werden im Übrigen Erfolg gebucht.

Derivative Finanzinstrumente

Die Nationalbank setzt bei der Verwaltung der Währungsreserven Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen, Futures und Zinssatzswaps ein. Sie werden für die Steuerung der Marktpositionierung in den Bereichen Aktien, Zinsen und Währungen eingesetzt (s. auch Risiken von Finanzinstrumenten, S. 123ff.). Die derivativen Finanzinstrumente werden soweit möglich zum Marktwert bewertet. Liegt kein solcher vor, wird ein Fair Value mittels allgemein anerkannter finanzmathematischer Methoden ermittelt. Die Bewertungsänderungen werden über die Erfolgsrechnung gebucht und im Erfolg aus Fremdwährungsanlagen ausgewiesen. Positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte werden in den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert.

Rechnungsabgrenzungen

Die Nationalbank weist die Rechnungsabgrenzungen in der Bilanz nicht separat aus. Diese werden aus Wesentlichkeitsüberlegungen in den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert und im Anhang offengelegt.

Notenumlauf

Der Notenumlauf weist den Nominalwert der von der Nationalbank ausgegebenen Banknoten der aktuellen und der zurückgerufenen, noch einlösbaren Notenserien aus.

Girokonten inländischer Banken

Die Guthaben auf den Girokonten inländischer Banken in Schweizer Franken bilden die Basis für die geldpolitische Steuerung durch die Nationalbank. Die Girokonten dienen der Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs in der Schweiz. Es handelt sich dabei um unverzinsten Sichtkonten. Sie werden zum Nominalwert bilanziert.

Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund

Die Nationalbank führt für den Bund ein Sichtkonto, das zum Tagesgeldsatz verzinst wird. Die Verzinsungslimite beträgt 200 Mio. Franken. Zudem kann der Bund bei der Nationalbank Festgelder zu Marktkonditionen platzieren. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet. Die Zinsaufwände werden im Erfolg aus Frankenanlagen erfasst.

Die Nationalbank führt für ausländische Banken und Institutionen Sichtkonten, welche der Abwicklung des Zahlungsverkehrs in Schweizer Franken dienen. Diese Sichtkonten werden nicht verzinst und sind zum Nominalwert bilanziert.

Girokonten ausländischer Banken und Institutionen

Als übrige Sichtverbindlichkeiten werden die Girokonten der Nichtbanken, die Konten von Mitarbeitenden, Pensionierten und Personalvorsorgeeinrichtungen der SNB sowie die Verbindlichkeiten von auf die Nationalbank gezogenen, noch nicht eingelösten Bankchecks bilanziert. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Der Zinsaufwand wird im Erfolg aus Frankenanlagen gebucht.

Übrige Sichtverbindlichkeiten

Diese Bilanzposition enthält weitere Terminverbindlichkeiten in Schweizer Franken. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Der Zinsaufwand wird im Erfolg aus Frankenanlagen gebucht.

Übrige Terminverbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten in Fremdwährungen handelt es sich um Sichtverbindlichkeiten sowie um Repogeschäfte im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Devisenanlagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Der Zinsaufwand und die Wechselkursfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungsanlagen gebucht.

Verbindlichkeiten in Fremdwährungen

Hierbei handelt es sich um Reorganisations- und übrige Rückstellungen im Sinne von Swiss GAAP FER 23. Die Reorganisationsrückstellungen enthalten Zusagen für finanzielle Leistungen an Mitarbeitende, welche im Rahmen von Reorganisationen frühzeitig pensioniert werden.

Betriebliche Rückstellungen

Art. 30 Abs. 1 NBG schreibt vor, dass die Nationalbank Rückstellungen bildet, welche es erlauben, die Währungsreserven auf der geld- und währungspolitisch erforderlichen Höhe zu halten. Sie hat sich dabei an der Entwicklung der schweizerischen Volkswirtschaft zu orientieren. Die Rückstellungen für Währungsreserven sollen gemäss Gewinnausschüttungsvereinbarung zwischen dem Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) und der SNB vom 5. April 2002 im Gleichschritt mit der Wirtschaft wachsen. Diese spezialgesetzliche Rückstellung hat Eigenkapitalcharakter und wird in die Tabelle Veränderungen des Eigenkapitals miteinbezogen. Die Alimentierung erfolgt über die Gewinnverwendung.

Rückstellungen für Währungsreserven

Abgesehen von der Dividende, welche gemäss Nationalbankgesetz maximal sechs Prozent des Aktienkapitals betragen darf, steht der gesamte Gewinn, welcher nach Bildung ausreichender Rückstellungen verbleibt, Bund und Kantonen zu. Die jährlichen Gewinnausschüttungen werden in einer Vereinbarung zwischen Bund und Nationalbank zwecks mittelfristiger Glättung jeweils im Voraus für eine bestimmte Periode festgelegt. Die Ausschüttungsreserve enthält die noch nicht ausgeschütteten Gewinne (vgl. S. 94).

Ausschüttungsreserve

Die Vorsorgepläne sind in zwei Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat zusammengefasst (Pensionskasse und Vorsorgestiftung). Beiträge werden von der Nationalbank und den Arbeitnehmern geleistet. Die ordentlichen Beiträge der Arbeitnehmer betragen altersabgestuft 7 bzw. 7,5 Prozent, jene der Nationalbank 14 bzw. 15 Prozent des versicherten Salärs. Ein allfälliger wirtschaftlicher Anteil an Über- bzw. Unterdeckungen wird nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 16 aktiviert bzw. als Verpflichtung ausgewiesen.

Vorsorgeeinrichtungen

Ausserbilanz

Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte umfassen Anlagen, welche die Bank im eigenen Namen, aber aufgrund eines schriftlichen Vertrags ausschliesslich auf Rechnung und Gefahr des Bundes tätigt. Diese Geschäfte werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen im Anhang unter den Ausserbilanzgeschäften ausgewiesen.

Engpassfinanzierungsfazität

Bei der Engpassfinanzierungsfazität handelt es sich um Kreditlimiten, welche von Banken für die Überbrückung von unerwarteten Liquiditätsengpässen beansprucht werden können. Die Beanspruchung erfolgt über ein Repogeschäft zum Sondersatz. Die maximal beanspruchbaren Limiten sind unter den Ausserbilanzgeschäften im Anhang ausgewiesen.

Unwiderrufliche Zusagen

Bei den unwiderruflichen Zusagen handelt es sich um Kreditzusagen, welche die Nationalbank im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit an den Internationalen Währungsfonds gesprochen hat. Die maximal daraus entstehenden Verpflichtungen sind unter den Ausserbilanzgeschäften im Anhang ausgewiesen.

Bewertungskurse für Fremdwährungen und Gold

Bewertungskurse

	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
	Franken	Franken	Prozent
1 US-Dollar (USD)	1,1277	1,2202	-7,6
1 Euro (EUR)	1,6557	1,6086	+2,9
1 Britisches Pfund (GBP)	2,2586	2,3911	-5,5
100 Dänische Kronen (DKK)	22,2000	21,5800	+2,9
1 Kanadischer Dollar (CAD)	1,1445	1,0502	+9,0
100 Japanische Yen (JPY)	1,0109	1,0251	-1,4
1 Sonderziehungsrecht (SZR)	1,7820	1,8369	-3,0
1 Kilogramm Gold	30 328,47	24 938,72	+21,6

4.2 Erläuterungen zu Erfolgsrechnung und Bilanz

Ziffer 01

Erfolg aus Gold

in Mio. Franken	2007	2006	Veränderung
Marktbewertungserfolg ¹	6 433,3	4 188,4	+2 244,9
Zinsertrag aus Goldleihgeschäften	13,5	15,6	-2,1
Total	6 446,8	4 204,0	+2 242,8

¹ Inkl. Bewertungserfolgen aus dem Verkauf von Gold.

Erfolg aus Fremdwährungsanlagen

Ziffer 02

Gliederung Gesamterfolg nach Art	2007	2006	Veränderung
in Mio. Franken			
Zinsertrag und Kapitalerfolg	2 013,7	757,7	+1 256,0
Dividendenertrag und Kurserfolg	89,5	620,7	-531,2
Zinsaufwand	-31,4	-0,8	-30,6
Wechselkurserfolg	-723,0	-546,1	-176,9
Vermögensverwaltungs- und Depotgebühren	-10,6	-11,5	+0,9
Total	1 338,2	820,0	+518,2

Gliederung Gesamterfolg nach Herkunft	2007	2006	Veränderung
in Mio. Franken			
Devisenanlagen	1 367,4	812,0	+555,4
Reserveposition beim IWF	-3,7	-1,0	-2,7
Internationale Zahlungsmittel	1,0	7,7	-6,7
Währungshilfekredite	4,9	2,1	+2,8
Verbindlichkeiten in Fremdwährungen	-31,4	-0,8	-30,6
Total	1 338,2	820,0	+518,2

Gliederung Gesamterfolg nach Währungen	2007	2006	Veränderung
in Mio. Franken			
USD	-21,4	-501,3	+479,9
EUR	1 380,4	1 161,0	+219,4
GBP	11,2	360,9	-349,7
DKK	51,9	53,2	-1,3
CAD	152,7	-13,1	+165,8
JPY	-226,4	-236,6	+10,2
SZR	0,4	7,4	-7,0
Übrige	-10,5	-11,5	+1,0
Total	1 338,2	820,0	+518,2

Gliederung des Wechselkurserfolgs nach Währungen	2007	2006	Veränderung
in Mio. Franken			
USD	-1 074,1	-1 137,7	+63,6
EUR	609,9	711,4	-101,5
GBP	-269,0	231,3	-500,3
DKK	35,1	41,7	-6,6
CAD	91,4	-76,4	+167,8
JPY	-83,3	-299,8	+216,5
SZR	-33,1	-16,5	-16,6
Übrige	0,0	-0,0	+0,0
Total	-723,0	-546,1	-176,9

Ziffer 03**Erfolg aus Frankenanlagen**

Gliederung nach Art	2007	2006	Veränderung
in Mio. Franken			
Zinsertrag und Kapitalerfolg	466,2	256,1	+210,1
Zinsaufwand	-36,1	-23,7	-12,4
Handels- und Depotgebühren	-3,0	-3,0	+0,0
Total	427,1	229,3	+197,8

Gliederung nach Herkunft	2007	2006	Veränderung
in Mio. Franken			
Wertschriften in Franken	-8,7	-10,3	+1,6
Repogeschäfte in Franken	469,5	263,3	+206,2
Übrige Guthaben	0,1	0,1	+0,0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	-26,8	-17,4	-9,4
Übrige Sichtverbindlichkeiten	-6,9	-6,3	-0,6
Total	427,1	229,3	+197,8

Ziffer 04**Übrige Erfolge**

	2007	2006	Veränderung
in Mio. Franken			
Kommissionsertrag	14,4	19,4	-5,0
Kommissionsaufwand	-14,0	-16,8	+2,8
Beteiligungsertrag	18,4	17,0	+1,4
Liegenschaftenertrag	4,2	4,3	-0,1
Übriger Ertrag ¹	3,3	0,7	+2,6
Total	26,3	24,6	+1,7

1 Beinhaltet u. a. den Buchgewinn aus dem Verkauf des Bankgebäudes Lugano. Vgl. S. 116, Ziffer 16.

Ziffer 05**Personalaufwand**

	2007	2006	Veränderung
in Mio. Franken			
Löhne, Gehälter und Zulagen	85,8	81,5	+4,3
Sozialversicherungen	17,7	17,2	+0,5
Übriger Personalaufwand ¹	7,2	6,9	+0,3
Total	110,7	105,6	+5,1

1 Einschliesslich Reorganisationskosten von 0,9 Mio. Franken (2006: 1,6 Mio.). Vgl. S. 118, Ziffer 24.

Vergütungen des Bankrats

in tausend Franken

2007

 feste Jahres-
vergütung

 Sitzungs-
vergütungen¹

 Gesamt-
vergütungen

Dr. Hansueli Raggenbass, Präsident ^{2, 3}	130,0	2,5	132,5
Dr. Ruth Lüthi, Vizepräsidentin (bis 30.4.2007) ^{2, 3}	20,0	2,5	22,5
Dr. Eveline Widmer-Schlumpf, Vizepräsidentin ab 1.5.2007 ^{2, 3}	53,3	–	53,3
Ueli Forster ²	40,0	–	40,0
Dr. Serge Gaillard (bis 31.1.2007) ⁵	3,3	–	3,3
Dr. Konrad Hummler ⁵	40,0	5,0	45,0
Prof. Dr. Armin Jans ⁴	40,0	7,5	47,5
Dr. h.c. Franz Marty ⁴	40,0	7,5	47,5
Marina Masoni (bis 30.6.2007)	20,0	–	20,0
Fritz Studer ⁴	40,0	7,5	47,5
Prof. Dr. Alexandre Swoboda ^{3, 5}	40,0	5,0	45,0
Dr. Daniel Lampart (ab 1.5.2007) ⁵	26,7	2,5	29,2
Jean Studer (ab 1.5.2007)	26,7	–	26,7
Laura Sadis (ab 1.7.2007)	20,0	–	20,0
Total	540,0	40,0	580,0

1 Gemäss Reglement; für Ausschusssitzungen, die nicht am Tag einer Bankratssitzung stattfinden. Die Tätigkeit in den Ausschüssen des Bankrats wird mit 2500 Franken pro Sitzung abgegolten. Für Sonderaufgaben werden 2500 Franken pro Tag resp. 1250 Franken pro Halbtag ausgerichtet.

2 Mitglied des Entschädigungsausschusses.
3 Mitglied des Ernennungsausschusses.
4 Mitglied des Prüfungsausschusses.
5 Mitglied des Risikoausschusses.

Vergütungen der Geschäftsleitung¹

in tausend Franken

2007

Gehälter

 Repräsentations-
pauschale

 Arbeitgeber-
beiträge,
Pensionspläne²
und AHV

 Diverse³
**Ordent-
liche Ver-
gütungen**

 Einmaliger Aus-
kauf Pensions-
pläne⁴
**Gesamt-
vergütungen**

3 Mitglieder des Direktoriums	1 799,0	69,6	579,0	73,3	2 520,9	844,2	3 365,0
davon Jean-Pierre Roth, Präsident ⁵	599,7	24,0	211,7	9,7	845,0	–	845,0
davon Philipp M. Hildebrand	599,7	22,8	134,5	9,7	766,6	–	766,6
davon Thomas Jordan (ab 1.5.2007)	399,8	15,2	74,3	22,2	511,5	394,3	905,8
davon Niklaus Blattner (bis 30.4.2007)	199,9	7,6	158,6	31,7	397,7	449,9	847,6
3 stellvertretende Mitglieder des Direktoriums	1 046,6	43,2	304,6	15,0	1 409,4	–	1 409,4
Total	2 845,6	112,8	883,6	88,3	3 930,2	844,2	4 774,4

1 Alle Vergütungen sind in Reglementen festgelegt.
2 Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat.
3 Generalabonnement, Abgangs-, Dienstalters-, Jubiläumsgeschenk.

4 Auskäufe der Bank bei Funktionsaufnahme und vorzeitigem Altersrücktritt.
5 Zusätzlich Honorar als Verwaltungsrat der BIZ von 48 000 Franken.

Wie alle Mitarbeitenden haben die Mitglieder der Geschäftsleitung Anrecht auf eine betraglich limitierte Vorzugsverzinsung für:

- Guthaben auf dem Personalkonto der Bank. Der Zinsvorteil beträgt höchstens 6000 Franken,
- Hypothekendarlehen der Vorsorgeeinrichtungen. Der Zinsvorteil beträgt höchstens 5000 Franken.

Es wurden keine weiteren Vergütungen gem. Art 663b^{bis} Abs. 1 OR ausgerichtet.

Von den Mitgliedern des Bankrats und des Erweiterten Direktoriums hielten am 31. Dezember 2007 Ph. M. Hildebrand, Vizepräsident des Direktoriums, fünf Aktien und D. Moser, Mitglied des Erweiterten Direktoriums, eine Aktie der Nationalbank.

Ziffer 06**Vorsorgeverpflichtungen¹**

Anteil an der Überdeckung aus Vorsorgeplänen ² in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Überdeckung gemäss Swiss GAAP FER 26	140,8	150,4	-9,6
Wirtschaftlicher Anteil der Nationalbank	-	-	-

1 Die Personalvorsorgeeinrichtungen verfügen über keine Arbeitgeberbeitragsreserven.
2 Die Überdeckung wird zu Gunsten der Versicherten eingesetzt.

Vorsorgeaufwand in Mio. Franken	2007	2006	Veränderung
Arbeitgeberbeiträge	11,8	11,5	+0,3
Veränderung wirtschaftlicher Anteil an der Überdeckung	-	-	-
Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	11,8	11,5	+0,3

Ziffer 07**Sachaufwand**

in Mio. Franken	2007	2006	Veränderung
Raumaufwand	10,3	14,0	-3,7
Wartung mobile Sachanlagen und Software	10,8	8,8	+2,0
Beratung und Unterstützung durch Dritte	14,8	7,8	+7,0
Verwaltungsaufwand	16,3	12,9	+3,4
Betriebszuschüsse ¹	7,7	8,1	-0,4
Übriger Sachaufwand	5,9	6,0	-0,1
Total	65,8	57,6	+8,2

1 Hauptsächlich Beiträge an das Studienzentrum Gerzensee (Stiftung der Schweizerischen Nationalbank).

Ziffer 08**Gold**

Gliederung nach Art	31.12.2007		31.12.2006	
	Tonnen	Mio. Franken	Tonnen	Mio. Franken
Goldbarren	915,1	27 753,0	1 010,5	25 201,0
Goldmünzen ¹	91,6	2 778,8	160,0	3 989,2
Total ²	1 006,7	30 531,8	1 170,5	29 190,2

1 Abnahme durch Umschmelzung nicht markt-gängiger Formate in Barren.
2 Zum Gesamtbestand an Gold zählen auch die unter Ziffer 09 angeführten ausgeliehenen Bestände.

Forderungen aus Goldgeschäften

Ziffer 09

	31.12.2007		31.12.2006	
	Tonnen	Mio. Franken	Tonnen	Mio. Franken
Forderungen aus gedeckter Goldleihe ¹	138,4	4 240,7	119,5	3 027,6
Forderungen auf Metallkonten	0,1	3,0	0,1	2,8
Total	138,5	4 243,7	119,6	3 030,3

¹ Gesichert durch repofähige Wertschriften im Marktwert von 4222,2 Mio. Franken (2006: 3127,7 Mio.).

Devisenanlagen

Ziffer 10

Gliederung nach Anlagearten in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Sicht- und Callgelder	628,2	826,1	-197,9
Festgelder	926,5	1 209,2	-282,7
Reverse Repos	1 117,8	-	+1 117,8
Geldmarktpapiere	712,9	1 103,3	-390,4
Anleihen ¹	41 547,9	37 698,1	+3 849,8
Beteiligungspapiere	5 652,9	4 755,2	+897,7
Total	50 586,3	45 591,9	+4 994,4

¹ Davon 83,3 Mio. Franken (2006: 123,1 Mio.) im Securities Lending ausgeliehen.

Gliederung nach Schuldnerkategorien in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Staaten	33 672,7	28 632,3	+5 040,4
Währungsinstitutionen ¹	987,9	1 377,4	-389,5
Unternehmen	15 925,7	15 582,2	+343,5
Total	50 586,3	45 591,9	+4 994,4

¹ BIZ, Notenbanken und multilaterale Entwicklungsbanken.

Gliederung nach Währungen ¹ in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
USD	15 608,6	14 959,4	+649,2
EUR	23 047,6	21 435,7	+1 611,9
GBP	5 989,9	4 588,3	+1 401,6
DKK	1 276,1	1 303,8	-27,7
CAD	1 166,4	1 003,6	+162,8
JPY	3 497,0	2 300,6	+1 196,4
Übrige	0,7	0,6	+0,1
Total	50 586,3	45 591,9	+4 994,4

¹ Ohne Berücksichtigung der Devisenderivate. Für die Gliederung nach Währungen mit Berücksichtigung der Devisenderivate vgl. Risiken von Finanzinstrumenten, S. 123 ff.

Ziffer 11

Reserveposition beim IWF

	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
in Mio. Franken			
Quote der Schweiz beim IWF ¹	6 162,9	6 352,8	-189,9
./. CHF-Sichtguthaben des IWF bei der SNB	-5 756,9	-5 795,5	+38,6
Total	406,0	557,3	-151,3

¹ 3458,5 Mio. SZR.;
Veränderung ausschliesslich
wechsellkursbedingt.

Ziffer 12

Währungshilfekredite

	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
in Mio. Franken			
Bilateraler Kredit an Bulgarien	-	23,2	-23,2
Kreditfazilität PRGF	45,4	62,4	-17,0
Kreditfazilität Interims-PRGF ¹	227,7	151,1	+76,6
Total	273,1	236,6	+36,5

¹ Für nicht beanspruchte
Kreditzusage vgl. S. 120,
Ziffer 27.

Ziffer 13

Forderungen aus Repogeschäften in US-Dollar

	31.12.2007 Aktiven	31.12.2007 Passiven
in Mio. Franken		
Forderungen aus Repo-Geschäften in US-Dollar ¹	4 517,4	
Positiver Wiederbeschaffungswert ²	97,2	
Übrige Terminverbindlichkeiten ³		4 608,0
Verbindlichkeiten in Fremdwährungen ⁴		6,6
Total	4 614,6	4 614,6

¹ Repo-Transaktion in
US-Dollar (max. 4 Mrd.), von
der SNB angeboten, um den
Gegenparteien den Zugang
zu US-Dollar-Liquidität zu
erleichtern.

² Resultierend aus dem
Swapabkommen mit der
Federal Reserve Bank der USA.
³ Swapabkommen mit der
Federal Reserve Bank der USA.

⁴ Zinsabgrenzung zugunsten
der Federal Reserve Bank der
USA.
Die Transaktion ist für die
Nationalbank erfolgsneutral.

Wertschriften in Schweizer Franken

Ziffer 14

Gliederung nach Schuldnerkategorien in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Staaten	2 016,1	2 583,6	-567,5
Unternehmen	2 114,5	2 324,0	-209,5
Total	4 130,7	4 907,6	-776,9

Gliederung der Schuldnerkategorie Staaten in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Eidgenossenschaft	1 220,4	1 630,9	-410,5
Kantone und Gemeinden	608,6	748,8	-140,2
Ausländische Staaten	187,1	203,9	-16,8
Total	2 016,1	2 583,6	-567,5

Gliederung der Schuldnerkategorie Unternehmen in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Inländische Pfandbriefinstitute	491,1	699,5	-208,4
Übrige inländische Unternehmen ¹	68,4	121,5	-53,1
Ausländische Unternehmen ²	1 555,1	1 503,1	52,0
Total	2 114,5	2 324,0	-209,5

1 Internationale Organisationen mit Sitz im Inland.
2 Banken, internationale Organisationen und übrige Unternehmen.

Banknotenvorrat

Ziffer 15

in Mio. Franken	Banknotenvorrat
Bestand am 1. Januar 2006	137,6
Zugänge	23,2
Abgänge	-35,9
Bestand am 31. Dezember 2006	125,0
Bestand am 1. Januar 2007	125,0
Zugänge	31,8
Abgänge	-29,9
Bestand am 31. Dezember 2007 ¹	126,9

1 Davon 24,7 Mio. Franken Anzahlungen.

Sachanlagen

in Mio. Franken	Grundstücke und Gebäude ¹	Anlagen in Bau	Software	Übrige Sachanlagen ²	Total
Anschaffungswerte					
1. Januar 2007	435,9	2,6	21,4	73,5	533,4
Zugänge	8,8	0,0	7,8	7,0	23,6
Abgänge ³	-6,2		-6,2	-19,1	-31,6
Reklassifikationen	2,6	-2,6			
31. Dezember 2007	441,0	0,0	23,0	61,5	525,4
Kumulierte Wertberichtigungen					
1. Januar 2007	112,6		9,3	53,0	174,9
Planmässige Abschreibungen	17,3		7,4	7,3	32,0
Abgänge	-1,1		-6,2	-19,0	-26,3
Reklassifikationen					
31. Dezember 2007	128,8		10,5	41,3	180,6
Nettobuchwerte					
1. Januar 2007	323,3	2,6	12,1	20,5	358,5
31. Dezember 2007	312,2	0,0	12,5	20,1	344,8

1 Brandversicherungswert:
358,2 Mio. Franken
(2006: 374,5 Mio.).

2 Brandversicherungswert:
83,3 Mio. Franken
(2006: 83,3 Mio.).

3 Grundstücke und Gebäude:
Liegenschaft Lugano;
übrige Sachanlagen: Hardware
und Bargeldmaschinen.

Der Verkauf der Liegenschaft
Lugano (vgl. S. 88,
Liegenschaften, und S. 110,
Zif. 04) erbrachte Gebote, die

deutlich über dem Basispreis
von 6,4 Mio. Franken lagen.
Den Zuschlag erhielt Wegelin
& Co., Privatbankiers,

St. Gallen, deren
geschäftsführender Teilhaber,
Dr. K. Hummler, Mitglied des
SNB-Bankrats ist.

Beteiligungen (nicht konsolidiert)

in Mio. Franken	Orell Füssli ¹	BIZ ²	Diverse	Total
Beteiligungsquote	33%	3%		
Buchwert 1. Januar 2006	31,4	90,2	0,6	122,3
Investitionen	-	-	-	-
Devestitionen	-	-	-	-
Bewertungsänderungen	7,3	-	-	7,3
Buchwert 31. Dezember 2006	38,7	90,2	0,6	129,6
Buchwert 1. Januar 2007	38,7	90,2	0,6	129,6
Investitionen	-	-	-	-
Devestitionen	-	-	-	-
Bewertungsänderungen	7,2	-	-	7,2
Buchwert 31. Dezember 2007	46,0	90,2	0,6	136,8

1 Orell Füssli Holding AG,
Muttergesellschaft der Orell
Füssli Sicherheitsdruck AG,
welche die schweizerischen
Banknoten produziert.

2 Die Beteiligung an der Bank
für Internationalen
Zahlungsausgleich (BIZ) wird
aus Gründen der
währungspolitischen
Zusammenarbeit gehalten.

Sonstige Aktiven

Ziffer 18

in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Münzen ¹	144,3	169,1	-24,8
Fremde Sorten	1,0	0,6	+0,4
Übrige Forderungen	12,1	14,1	-2,0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3,3	5,2	-1,9
Checks und Wechsel (Inkassogeschäft)	0,8	0,3	+0,5
Positive Wiederbeschaffungswerte ²	149,8	34,4	+115,4
Total	311,3	223,6	+87,7

1 Von der Swissmint erworbene, zum Umlauf bestimmte Scheidemünzen.
2 Nicht realisierte Gewinne auf Finanzinstrumenten sowie offenen Kassageschäften (vgl. S. 122, Ziffer 30).

Notenumlauf

Ziffer 19

Gliederung nach Emission in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
8. Emission	42 751,5	41 586,2	+1 165,3
6. Emission ¹	1 507,1	1 596,0	-88,9
Total	44 258,6	43 182,2	+1 076,4

1 Bis 30.4.2020 bei der SNB einlösbar.

Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund

Ziffer 20

in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Sichtverbindlichkeiten	74,9	53,3	+21,6
Terminverbindlichkeiten	1 002,1	1 002,8	-0,7
Total	1 077,0	1 056,2	+20,8

Übrige Sichtverbindlichkeiten

Ziffer 21

in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Girokonten Nichtbanken	11,4	8,0	+3,4
Depotkonten ¹	157,7	154,7	+3,0
Checkverbindlichkeiten ²	0,1	0,5	-0,4
Total	169,1	163,2	+5,9

1 Überwiegend Konten von Mitarbeitenden, Pensionierten und Personalvorsorgeeinrichtungen der SNB. Gegenüber Letzteren bestanden per

31.12.2007 Kontokorrentverbindlichkeiten von 15,5 Mio. Franken (2006: 17,1 Mio.).

2 Auf die SNB gezogene, noch nicht eingelöste Bankchecks.

Ziffer 22**Verbindlichkeiten in Fremdwährungen**

in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Sichtverbindlichkeiten	3,2	1,8	+1,4
Verbindlichkeiten aus Repogeschäften ¹	1 117,7	–	+1 117,7
Übrige Verbindlichkeiten in Fremdwährungen	6,6	–	+6,6
Total	1 127,6	1,8	+1 125,8

¹ Im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Devisenanlagen.

Ziffer 23**Sonstige Passiven**

in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Übrige Verbindlichkeiten	6,3	5,7	+0,6
Passive Rechnungsabgrenzungen	6,6	5,8	+0,8
Negative Wiederbeschaffungswerte ¹	59,6	70,4	–10,8
Total	72,5	81,9	–9,4

¹ Nicht realisierte Verluste auf Finanzinstrumenten sowie offenen Kassageschäften (vgl. S. 122, Ziffer 30).

Ziffer 24**Betriebliche Rückstellungen**

in Mio. Franken	Reorganisationsrückstellungen	Übrige Rückstellungen	Total
Buchwert am 1.1.2006	10,9	0,8	11,7
Bildung	1,6	0,1	1,7
Verwendung	–2,3	–	–2,3
Auflösung	–	–	–
Buchwert am 31.12.2006	10,2	0,9	11,1
Buchwert am 1.1.2007	10,2	0,9	11,1
Bildung	0,8	0,2	1,0
Verwendung	–3,5	–	–3,5
Auflösung	0,0	–	0,0
Buchwert am 31.12.2007	7,6	1,0	8,6

Aktie

	2007	2006
Aktienkapital in Franken	25 000 000	25 000 000
Nominalwert pro Aktie in Franken	250	250
Anzahl Aktien	100 000	100 000
Symbol/ISIN ¹	SNBN / CH0001319265	
Schlusskurs am 31. Dezember in Franken	1 400	1 280
Börsenkapitalisierung in Franken	140 000 000	128 000 000
Jahreshöchstkurs in Franken	1 520	1 430
Jahrestiefstkurs in Franken	1 260	1 037
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag in Stück	33	44

1 Im Hauptsegment der SWX kotiert.

Aktionariatsstruktur

	Anzahl Aktien	In Prozent der eingetragenen Aktien
2 180 Privataktionäre mit zusammen	31 658	36,8¹
davon 1 883 Aktionäre mit je 1–10 Aktien		
davon 269 Aktionäre mit je 11–100 Aktien		
davon 8 Aktionäre mit je 101–200 Aktien ²		
davon 20 Aktionäre mit je über 200 Aktien ²		
79 öffentlich-rechtliche Aktionäre mit zusammen	54 269	63,2
davon 26 Kantone mit zusammen	38 981	
davon 24 Kantonalbanken mit zusammen	14 257	
davon 29 andere öffentlich-rechtliche Körperschaften/ Anstalten mit zusammen	1 031	
Total 2 259 eingetragene Aktionäre mit zusammen³	85 927⁴	100
Hängige oder ausstehende Eintragungsgesuche für	14 073	
Total Aktien	100 000	

1 13,8% juristische Personen und 23,0% natürliche Personen.

2 Das Stimmrecht ist auf 100 Aktien begrenzt.

3 2007 wurden 5930 Aktien (2006: 8038) übertragen. Die Zahl der Aktionäre sank um 34.

4 6791 Aktien in ausländischem Besitz.

Grossaktionäre

	31.12.2007		31.12.2006	
	Anzahl Aktien	Beteiligungquote	Anzahl Aktien	Beteiligungquote
Kanton Bern	6 630	6,63%	6 630	6,63%
Kanton Zürich	5 200	5,20%	5 200	5,20%
Kanton Waadt	3 401	3,40%	3 401	3,40%
Kanton St. Gallen	3 002	3,00%	3 002	3,00%

4.3 Erläuterungen zu den Ausserbilanzgeschäften

Ziffer 26

Engpassfinanzierungsfazität

Details zur Engpassfinanzierungsfazität in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Kreditzusage ¹	33 696,5	12 101,5	+21 595,0
Beansprucht	0,0	13,0	-13,0
Nicht beansprucht	33 696,5	12 088,5	+21 608,0

¹ Zunahme aufgrund der Erweiterung der Limiten.

Ziffer 27

Unwiderrufliche Zusagen

Übersicht: nicht beanspruchte Kreditlimiten des IWF in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Internationale Zahlungsmittel (Two-way-arrangement)	433,2	404,9	+28,3
Interims-PRGF	217,8	308,2	-90,4
Allgemeine Kreditvereinbarungen (AKV) und Neue Kreditvereinbarungen (NKV)	2 744,2	2 828,8	-84,6
Total	3 395,1	3 541,8	-146,7

Details zur Übersicht: internationale Zahlungsmittel (Two-way-arrangement ¹) in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Kreditzusage	712,8	734,7	-21,9 ²
Beansprucht	279,6	329,9	-50,3
Nicht beansprucht	433,2	404,9	+28,3

¹ Zusage, bis zu 400 Mio. SZR gegen Devisen zu kaufen oder die erworbenen SZR gegen Devisen abzugeben, ohne Bundesgarantie (vgl. S. 104).
² Veränderung ausschliesslich wechsellkursbedingt.

Details zur Übersicht: Interims-PRGF ¹ in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Kreditzusage	445,5	459,2	-13,7 ²
Beansprucht	227,7	151,1	+76,6
Noch beanspruchbar	217,8	308,2	-90,4

¹ Befristete Kreditzusage von 250 Mio. SZR an den Treuhandfonds des IWF (vgl. S. 114, Ziffer 12) mit Bundesgarantie für Kapitalrückzahlung und Verzinsung.
² Veränderung ausschliesslich wechsellkursbedingt.

Details zur Übersicht: Allg. Kreditvereinbarungen (AKV) und Neue Kreditvereinbarungen (NKV) ¹ in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Kreditzusage	2 744,2	2 828,8	-84,6 ²
Beansprucht	-	-	-
Nicht beansprucht	2 744,2	2 828,8	-84,6

¹ Kreditlimiten in Höhe von zusammen 1540 Mio. SZR (davon maximal 1020 Mio. SZR im Rahmen der AKV) zugunsten des IWF für besondere Fälle, ohne Bundesgarantie (vgl. Rechenschaftsbericht an die Bundesversammlung).
² Veränderung ausschliesslich wechsellkursbedingt.

Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Ziffer 28

in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Nachschusspflicht BIZ ¹	115,1	118,6	-3,5
Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen	10,0	17,3	-7,3
Total	125,0	135,9	-10,9

¹ Die BIZ-Aktien sind zu 25% liberiert. Die Nachschusspflicht rechnet sich in SZR.

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven

Ziffer 29

in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Devisenanlagen in USD	22,6	32,5	-10,0
Devisenanlagen in EUR	155,5	89,7	+65,8
Devisenanlagen in GBP	1 119,5	-	+1 109,7
Wertschriften in CHF	657,6	-	+657,6
Total ¹	1 955,1	122,2	+1 681,1

¹ Für Repo- und Futures-Geschäfte hinterlegte Sicherheiten.

Ziffer 30

Offene Finanzinstrumente¹

in Mio. Franken	31.12.2007			31.12.2006		
	Kontraktwert	Wiederbeschaffungswert		Kontraktwert	Wiederbeschaffungswert	
		positiv	negativ		positiv	negativ
Zinsinstrumente	21 749,7	41,1	38,5	29 588,1	22,3	22,0
Repogeschäfte in						
Schweizer Franken ²	15 802,0	–	–	18 592,0	–	–
Terminkontrakte ¹	1 122,5	4,2	2,8	1 771,5	2,6	7,7
Zinssatzswaps	2 251,8	36,5	34,9	2 856,1	18,7	13,4
Futures	2 573,4	0,5	0,8	6 368,6	1,1	0,9
Devisen	2 905,7	108,3	21,0	5 144,3	11,7	48,4
Terminkontrakte ¹	2 885,7	108,3	20,9	5 144,3	11,7	48,4
Optionen	19,9	–	0,1	–	–	–
Edelmetalle	31,7	0,0	0,0	74,5	–	–
Terminkontrakte ³	31,7	0,0	0,0	74,5	–	–
Beteiligungspapiere/						
Indices	353,7	0,3	0,1	753,2	0,4	0,0
Terminkontrakte ¹	3,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Futures	350,6	0,3	0,1	753,2	0,4	0,0
Total	25 040,8	149,8	59,6	35 560,1	34,4	70,4

1 Einschliesslich Kassageschäften mit Valuta im neuen Jahr.

2 Ausschliesslich Repogeschäften mit Erfüllung im neuen Jahr.

3 Aus Kassaverkäufen mit Valuta im neuen Jahr.

Ziffer 31

Treuhandanlagen

in Mio. Franken	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Treuhandanlagen des Bundes	521,7	386,9	+134,8

4.4 Risiken von Finanzinstrumenten

Die Tätigkeit der Nationalbank an den Finanzmärkten basiert auf ihrem gesetzlichen Auftrag. Die Anlage der Aktiven untersteht dem Primat der Geld- und Währungspolitik und erfolgt nach den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Ertrag. Im Rahmen der Umsetzung ihrer Geld- und Währungspolitik sowie ihrer Anlagepolitik geht die Nationalbank vielfältige finanzielle Risiken ein, wobei das Risikoprofil der Nationalbank durch die Risiken auf den Anlagen bestimmt wird.

Die Nationalbank steuert und begrenzt ihre Risiken durch einen mehrstufigen Anlage- und Risikokontrollprozess, der vom Risikoausschuss des Bankrats bzw. dem Bankrat überwacht wird. Strategische Vorgaben werden vom Direktorium definiert. Deren Einhaltung wird täglich überwacht. In vierteljährlichen Berichten werden Direktorium und Risikoausschuss des Bankrats über die Anlagetätigkeit und die entsprechenden Risiken informiert. Eine detaillierte Beschreibung des Risikokontrollprozesses befindet sich im Rechenschaftsbericht an die Bundesversammlung.

Die Hauptrisiken auf den Anlagen sind die Marktrisiken, d.h. die Goldpreis-, Wechselkurs-, Aktienkurs- und Zinsrisiken. Marktrisiken werden in erster Linie durch Diversifikation gesteuert.

Risiken der Nationalbank

Risikokontrollprozess

Marktrisiken

Bilanz nach Währungen

in Mio. Franken	CHF	Gold	USD	EUR	Übrige	Total
Gold		30 532				30 532
Forderungen aus Goldgeschäften		4 201	43			4 244
Devisenanlagen			15 609	23 048	11 930	50 586
Reserveposition beim IWF					406	406
Internationale Zahlungsmittel					282	282
Währungshilfekredite					273	273
Forderungen aus Repogeschäften in US Dollar			4 517			4 517
Forderungen aus Repogeschäften in Schweizer Franken	31 025					31 025
Wertschriften in Schweizer Franken	4 131					4 131
Übrige	729		109	2	90	931
Total Aktiven gemäss Bilanz	35 885	34 733	20 278	23 050	12 981	126 927
Total Passiven gemäss Bilanz	-125 777		-27	-3	-1 119	-126 927
Devisenderivate (netto) ¹	4 609		-6 109	1	1 583	86
Netto Exposure am 31.12.2007	-85 283	34 733	14 142	23 048	13 446	86
Netto Exposure am 31.12.2006	-78 901	32 174	12 200	21 906	12 577	-45

¹ Lieferansprüche und Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa und Devisentermingeschäften.

Gold- und Währungsrisiken

Die Nationalbank hält Währungsreserven in Form von Devisen und Gold, um jederzeit über geld- und währungspolitischen Handlungsspielraum zu verfügen. Währungsrisiken werden nicht gegen Franken abgesichert. In diesem Sinne dient auch der Einsatz von Devisentermingeschäften und Devisenoptionen nicht der Absicherung des Wechselkursrisikos, sondern zur Erreichung strategischer oder taktischer Positionierungen in den Anlagewährungen. Aufgrund ihres grossen Gewichts innerhalb der Anlagen und ihrer ausgeprägten Schwankungsanfälligkeit sind das Gold und der amerikanische Dollar die bedeutendsten Risikofaktoren der Anlagen.

Zinsrisiken

Die Entwicklung der Marktzinsen beeinflusst den Marktwert von fest verzinsten Finanzanlagen. Je länger die Laufzeit einer festverzinslichen Anlage, desto höher ist das entsprechende Zinsrisiko. Zinsrisiken werden durch die Vorgabe von Benchmarks und Bewirtschaftungsrichtlinien limitiert. Gesteuert werden sie u.a. durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente wie Zinsswaps und -futures. Zur Abschätzung des Einflusses von Zinsschwankungen auf den Erfolg wird der sog. «Price Value of one Basis Point» (PVBP) berechnet, der die Auswirkung eines gleichzeitigen Anstiegs der Zinskurven in allen Anlagewährungen um einen Basispunkt (0,01 Prozentpunkt) zeigt. Ein positiver PVBP entspricht einem Verlust. Die Duration misst die durchschnittliche Bindungsdauer des eingesetzten Kapitals und ist damit ebenfalls ein Indikator für das Zinsrisiko. Die Duration ist umso länger, je länger die Restlaufzeiten der Anlagen und je niedriger die Coupons sind. Je länger die Duration ist, desto höher sind die Kursverluste bei einem Zinsanstieg.

Zinstragende Anlagen

Stand am 31.12.	2007	Marktwert		PVBP ¹	2006	Marktwert		PVBP ¹
	Duration Jahre	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Duration Jahre	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken
Goldleihe		4 241				3 028		
Anlagen in CHF ²	5,0	4 131	2		5,4	4 908	3	
Anlagen in USD	4,1	13 583	6		4,1	12 768	6	
Anlagen in EUR	3,9	20 895	8		4,2	19 300	8	
Anlagen in übrigen Währungen	4,3	7 783	4		4,2	6 733	3	

1 Marktwertänderung pro Basispunkt Parallelverschiebung der Zinskurve.
2 Ohne Repos.

Aktienpreissrisiken

Das Aktienengagement dient der Optimierung des Risiko-Rendite-Profiles. Aktienanlagen werden passiv getätigt, indem breite Indizes nachgebildet werden. Ende 2007 waren 5653 Mio. Franken (2006: 4755 Mio.) in Aktien investiert. Hinzu kamen Aktienindexfutures mit einem Kontraktvolumen von 351 Mio. Franken (2006: 753 Mio.) zur taktischen Feinsteuerung.

Das gesamte Marktrisiko der Aktiven kann unter anderem anhand des Value-at-Risk (VaR) abgeschätzt werden (vgl. dazu die Erläuterungen im Rechenschaftsbericht). Berechnet auf den Aktiven gemäss der Zusammensetzung von Ende 2007 betrug der VaR 9,4 Mrd. Franken (2006: 7,1 Mrd.) oder rund 7,9 Prozent der Aktiven. Das heisst, dass aus statistischer Sicht in höchstens einem von 20 Jahren ein Verlust von mehr als 9,4 Mrd. Franken resultieren sollte. Der grösste Teil des Risikos stammt aus Goldpreis- und Wechselkursrisiken; weniger bedeutend sind die Aktienpreis- und Zinsrisiken. Der VaR kann lediglich Anhaltspunkte über das Risiko der Aktiven geben. Zur Risiko-beurteilung werden weitere Parameter herangezogen und periodisch Zusatzanalysen wie Stress- und Szenarioanalysen durchgeführt.

Gesamtes Marktrisiko

Kreditrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Gegenparteien oder Emittenten von Wertpapieren ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Kreditrisiken entstehen der Nationalbank durch Anlagen in Wertpapieren und durch «Over-the-Counter»-Geschäfte mit Banken. Die aus OTC-Geschäften resultierenden Kreditrisiken stammen aus kurzfristigen Anlagen, aus Derivatkontrakten (relevant sind die Wiederbeschaffungswerte) sowie aus der Goldleihe. Hinzu kommen jene Kreditrisiken, die auf den nicht vom Bund gesicherten Zusagen gegenüber dem IWF basieren.

Ausfallrisiken: Kreditrisiken

Zur Steuerung der Kreditrisiken gegenüber Gegenparteien verwendet die Nationalbank ein Limitensystem, welches das aggregierte Engagement in allen Geschäftsarten begrenzt. Es wird ein überdurchschnittliches Rating vorausgesetzt. Die überwiegende Mehrheit der Gegenparteien verfügt über Ratings im Bereich von AA. Zudem werden gewisse Geschäfte gegen Hinterlagen abgeschlossen. Die gesamte ungedeckte Exposure der Nationalbank gegenüber dem internationalen Bankensektor betrug Ende Jahr rund 2,6 Mrd. Franken (2006: 3,1 Mrd.). Für Schuldner von Anleihen wird ein Mindest-Rating im «Investment-grade»-Bereich vorausgesetzt. Die Ratingverteilung der Anlagen ist im Rechenschaftsbericht an die Bundesversammlung illustriert. Insgesamt tragen die Kreditrisiken nur unwesentlich zum Gesamtrisiko bei.

Das Länderrisiko bezieht sich darauf, dass ein Staat Zahlungen von in seinem Hoheitsgebiet domizilierten Schuldner oder die Verfügungsgewalt über dort deponierte Vermögenswerte blockieren kann. Um keine einseitigen Länderrisiken einzugehen, achtet die Nationalbank auf eine Verteilung der Vermögenswerte auf verschiedene Depotstellen und Länder.

... und Länderrisiken

Die Liquiditätsrisiken der Nationalbank beziehen sich auf die Gefahr, dass Anlagen in Fremdwährungen im Bedarfsfall nicht, nur teilweise oder mit hohen Preisnachlässen verkauft werden können. Gründe für die Einschränkung der Handelbarkeit können marktmanente oder technische Störungen oder regulatorische Änderungen sein. Eine hohe Liquidität der Devisenreserven wird durch einen hohen Bestand an liquiden Staatsanleihen in den Hauptwährungen Euro und amerikanischer Dollar erreicht. Die Liquiditätsrisiken werden periodisch neu beurteilt.

Liquiditätsrisiken